



(Ar)MUT ist weiblich

Diözesaner Hilfsfond für Schwangere
und Frauen in Notsituationen im Burgenland

Bausteine für einen Gottesdienst am Muttertag

Einleitung

Muttertag, Tag der Dankbarkeit und der Wertschätzung. Ein Tag gewidmet der Familie, ein Tag der Mütter, die voller Vertrauen Ja gesagt haben und bereit waren ihr Leben vollkommen zu verändern.

Auch Maria, die Mutter Jesu, hat Ja gesagt. Ohne zu wissen was auf sie zukommt, ging sie mutig in eine ungewisse Zukunft. Ein Nein wäre sicher der einfachere Weg gewesen.

Und auch heute, stehen viele Mütter vor großen Herausforderungen. Betroffen von Armut und Gewalt müssen sie schwierige Entscheidungen treffen und mutig neue Wege gehen.

Ihre Geschichten wollen wir heute hören, an sie und alle Mütter wollen wir heute denken.

Kyrie

Herr Jesus Christus, deine Mutter hat voller Vertrauen „Ja“ gesagt und ging mutig in eine ungewisse Zukunft.

Herr Jesus Christus, deine Mutter hat dich mit Liebe getragen, geboren und begleitet bis in den Tod.

Herr Jesus Christus, das „Ja“ deiner Mutter war ein „Ja“ zu Gott und den Menschen.

Ruf vor dem Evangelium Vers: Joh 10, 14

Halleluja. Halleluja.

(So spricht der Herr:)

Ich bin der gute Hirt;

ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.

Halleluja.

Evangelium Joh 10, 27–30

In jener Zeit sprach Jesus:

Meine Schafe hören auf meine Stimme;

ich kenne sie

und sie folgen mir.

Ich gebe ihnen ewiges Leben.

Sie werden niemals zugrunde gehen

und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle

und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.

Ich und der Vater sind eins.



(Ar)MUT ist weiblich

Diözesaner Hilfsfond für Schwangere
und Frauen in Notsituationen im Burgenland

Bausteine für einen Gottesdienst am Muttertag

Predigtimpuls

Wir verwenden immer wieder Bilder, um Situationen zu beschreiben oder auch Sachverhalte zu erklären.

Auch im Glauben verwenden wir Bilder, wie den „guten Hirten“, um eine Facette von Gottes Wirklichkeit in Worte fassen zu können.

Der gute Hirte kennt seine Schafe und sie kennen ihn, sie hören auf seine Stimme und vertrauen ihm. Er sorgt für sie und beschützt sie mit Überzeugung und Weitsicht.

Er kennt seine Herde – und sie kennt seine Stimme – weil er mit ihr spricht, mit ihr kommuniziert – und ihr Worte sagt, die Mut machen.

Welche Bilder entstehen jetzt in Ihrem Kopf? Im Kopf jedes Einzelnen und jeder einzelnen von uns?

Ein hohes und anspruchsvolles Bild, welches das Evangelium uns hier malt.

Gute Hirten und gute Hirtinnen muss es in allen Bereichen unseres Lebens geben. Hirtinnen und Hirten, die sich verantwortlich fühlen für andere Menschen. Die nicht sagen: Die anderen gehören mir nicht, und deshalb ist es egal, was die machen.

Es gibt Frauen und Männer, die wissen: Ich bin auch verantwortlich für andere.

Am heutigen „Guten-Hirten-Sonntag“ und „Muttertag“ werden wir erinnert, was es bedeutet, wenn die Grenzen alter Bilder aufbrechen, weil sie dem Wandel der Zeit unterworfen sind und uns neue Realitäten vor Augen führen.

Im Herzen Europas, einem der reichsten Länder der Welt, sind Frauen nach wie vor besonders vulnerabel und von Gewalt und Armut betroffen. Ungerechte gesellschaftliche Strukturen verstärken das Risiko unter die Armutsgrenze zu rutschen und machen es für viele Frauen schwer finanziell über die Runden zu kommen.

Schicksalsschläge, Trennung, Krankheit, ungewollte Schwangerschaft, gewalttätige Beziehungen, Arbeitslosigkeit – es gibt viele Gründe, warum Frauen in finanzielle Not geraten. Besonders schwer haben es Alleinerziehende, ältere Frauen und Frauen mit unsicheren Jobs. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Meist verdienen Frauen immer noch weniger als Männer und übernehmen mehr unbezahlte Arbeit. Das macht es für sie besonders schwer der Armut zu entkommen.



(Ar)MUT ist weiblich

Diözesaner Hilfsfond für Schwangere
und Frauen in Notsituationen im Burgenland

Bausteine für einen Gottesdienst am Muttertag

Hören wir zwei mutige Frauen:

Frau 1:

Nach der Trennung von meinem gewalttätigen Partner stehe ich mit meinen drei Kindern vor dem Nichts. Unser Umzug in eine kleine Wohnung sollte das Familienbudget entlasten. Die ungewohnte Umgebung und der fehlende Garten sind für die Kinder aber immer noch schwer zu verkraften. Mein jüngstes Kind leidet an einer chronischen Erkrankung, die hohe Therapiekosten mit sich bringt. Den Selbstbehalt hierfür kann ich aufbringen, jedoch wird das Geld für Miete und Energiekosten immer wieder knapp. Auf regelmäßige Unterhaltszahlungen meines Ex-Partners kann ich mich nicht verlassen. Im kommenden Monat droht uns die Abschaltung von Strom und

Frau 2:

Ich war 19 Jahre alt, als mein Leben komplett aus den Fugen geriet. Nach einer Vergewaltigung, die mich psychisch schwer belastete, bemerkte ich, dass ich schwanger war. Obwohl ich große Angst vor der Zukunft hatte und entgegen den Meinungen meiner Freunde und Verwandten entschied ich mich das Kind zu behalten. Anfangs lief alles gut, jedoch wurde die psychische Belastung immer größer, ich bekam Depressionen und wurde arbeitslos. Bald darauf drohte die Delogierung.

Was können wir tun, um hier zu helfen?

Diese beiden Frauen stehen stellvertretend für 80 burgenländische Frauen, die 2024 beim Hilfsfond für Schwangere und Frauen in Notsituationen der Diözese Eisenstadt um Unterstützung angefragt haben. Ihre Geschichten und Schicksale machen betroffen!

Gleichzeitig zeigen sie auch mutige und starke Frauen, die sich nicht davor scheuen um Hilfe zu bitten, um nachhaltig aus der Krise zu kommen.

Der Hilfsfond der Diözese Eisenstadt, für den wir heute Spenden sammeln, unterstützt Frauen in schwierigen Lebenslagen im Burgenland mit finanziellen Überbrückungshilfen, z.B. durch die einmalige Übernahme der Miet- oder Energiekosten.

Durch die Kooperation mit weiteren Organisationen wie der Caritas Sozialberatung, den Frauenberatungsstellen und dem Netzwerk Kind wird darüber hinaus eine Beratungsmöglichkeit geboten, um neue Perspektiven zu ermöglichen und nachhaltig zu helfen.

Nach dem Vorbild Jesu. Gemeinsam füreinander und miteinander die Welt ein Stück gerechter machen.



(Ar)MUT ist weiblich

Diözesaner Hilfsfond für Schwangere
und Frauen in Notsituationen im Burgenland

Bausteine für einen Gottesdienst am Muttertag

Fürbitten

Gott, du guter Hirt und mütterlicher Begleiter (oder fürsorgliche Mutter), zu dir rufen wir und bitten.

- Für die Frauen, die zum ersten Mal Mutter werden, dass sie körperlich und seelisch ihre neue Rolle bewältigen.
- Für die Frauen, die schon viele Jahre Mutter sind, dass sie mit Herz und Verstand ihre Aufgaben meistern und darauf achten, selbst bei Kräften zu bleiben.
- Für die Frauen, die als Mütter alt geworden sind, dass sie mit ihren Kindern verbunden bleiben.
- Für alle, die mit Armut zu kämpfen haben, dass sie ihren Mut nicht verlieren.
- Für alle Menschen, die mit dem Verlust eines Kindes leben müssen. Nimm alle unsere Verstorbenen auf in deine Herrlichkeit.